

**Dankesworte Seiner Allheiligkeit des Ökumenischen Patriarchen Bartholomaios I.
von Konstantinopel beim Festakt „50 Jahre Orthodoxengesetz in Österreich“
am 27. Februar 2018 in Wien**

Geliebter Bruder im Amt,
Hochwürdigster Metropolit von Austria,
Eminenz, lieber Bruder Kardinal Koch, Eminenzen und Exzellenzen,
sehr geehrte Festversammlung!

Mit großer Aufmerksamkeit und väterlicher Freude haben Wir dem heutigen Festakt beigewohnt. Die Bedeutung des „Orthodoxengesetzes“ für Österreich und dessen Vorbildwirkung für Europa sind unbestritten und offenbar. Es ist ein sehr gutes Beispiel dafür, wie Staat und Kirche zueinander stehen und interagieren können.

Unsere Welt bedarf mehr denn je der Nächstenliebe, des Gebetes und des ehrlichen Dialogs. Sie benötigt staatlicherseits Rahmenbedingungen, die die Glaubensfreiheit jedes Menschen sowie die ungestörte Ausübung des Glaubens im privaten Bereich und im öffentlichen Raum garantieren.

Leider ist dies im 21. (einundzwanzigsten) Jahrhundert keine Selbstverständlichkeit. Christinnen und Christen sind in bestimmten Ländern unserer Welt großen Gefahren und Repressalien ausgesetzt, worüber täglich in den internationalen Medien berichtet wird. Trotz aller Hürden folgen sie Jesus Christus mit inniger Liebe und beschreiten nicht selten den Weg des Märtyrertums.

Unser Ökumenischer Thron legt täglich ein Zeugnis des lebendigen Glaubens ab und teilt die Freude über den auferstandenen Herrn offenen Herzens mit allen Menschen unserer leidgeprüften Welt. Umso segensreicher ist es, wenn wir den Weg der Wahrheit und Liebe gemeinsam mit unseren Schwesterkirchen und anderen Glaubensgemeinschaften gehen und gestalten können.

Die Anerkennung der Orthodoxen Kirche in Österreich durch die Zweite Republik als Körperschaft öffentlichen Rechts im Jahre 1967 trägt der Tatsache Rechnung, daß unsere Kirche ein integraler Bestandteil Österreichs ist und schon im achtzehnten Jahrhundert gesiegelte Privilegien des Hauses Habsburg erhalten hat. Sie lebt in Symphonie mit den Kirchen, Behörden und Menschen dieses Landes. Unsere väterlichen Gebete richten Wir zu unserem Herrn, damit die Zukunft des christlichen Glaubenslebens und unserer Orthodoxen Kirche in Österreich fruchtbar und segensreich bleiben möge.

Wir danken der Republik Österreich für die Gastfreundschaft, die sie Uns bei jedem Unserer pastoralen Besuche in diesem schönen Land angedeihen läßt. Zudem geben Wir der Hoffnung Ausdruck, daß die Politiker und Behörden dieses Landes auch weiterhin die Bedeutung des Glaubens und des Beitrages unserer Kirche für die österreichische Gesellschaft wahrnehmen werden.

Hochwürdigster Metropolit von Austria, Wir danken Ihnen väterlich als unserem geliebten Bruder für Ihre nächstliebenden Worte und für die würdige Feier eines Gesetzes, das damals von Ihrer gottgeschützten Metropolis von Austria maßgeblich mitgestaltet wurde.

Den geschätzten Herren Vortragenden sind Wir für die fachlichen Ausführungen über die Geschichte und Gegenwart des „Orthodoxengesetzes“ dankbar und Wir ersehen daraus, daß dessen Inhalte im Wege der Synergie der Orthodoxen Kirche und der Republik Österreich eine Zukunft besitzen.

Mit diesen Gedanken spenden Wir dieser Festversammlung Unseren reichen Patriarchalen Segen und bitten vor Gott für Sie alle und für eine gedeihliche gemeinsame Zukunft.